

Verankerung von Gleichstellungsfragen in die Planung

die Umsetzung und das Monitoring des Aktionsplans
für nachhaltige Energie und Klima (SECAP)



Inhaltsverzeichnis

1 Wieso sollte man Gleichstellung und Vulnerabilitäten beachten?

- 1.1 Die Folgen des Klimawandels werden einige Menschen härter treffen als andere
- 1.2 Es gibt überzeugende Gründe, wieso Kommunen sich um Gleichstellung für vulnerable Gruppen bemühen sollte

2 Wie man im SECAP-Verfahren die Gleichstellung fördert

- 2.1 Ansatzpunkte für Gleichstellung im SECAP-Verfahren
- 2.2 Auch ein Mittel zur Stärkung der internen Kompetenzen auf dem Gebiet der Gleichstellung

3 Verankerung von gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus

- 3.1 Tatsächliche Einbeziehung vulnerabler Gruppen im gesamten Verlauf des SECAP-Zyklus
- 3.2 Verankerung von Gleichstellung in der Planungsphase des SECAP
 - 3.2.1 Strategieentwicklung
 - 3.2.2 Entwicklung einer Emissionsbilanz und mögliche Klimaschutzmaßnahmen
 - 3.2.3 Risiken & Vulnerabilitäten und Anpassungsmaßnahmen
- 3.3 Verankerung von Gleichstellung in der Umsetzungsphase des SECAP
- 3.4 Verankerung von Gleichstellung in der Monitoring- und Evaluierungsphase des SECAP

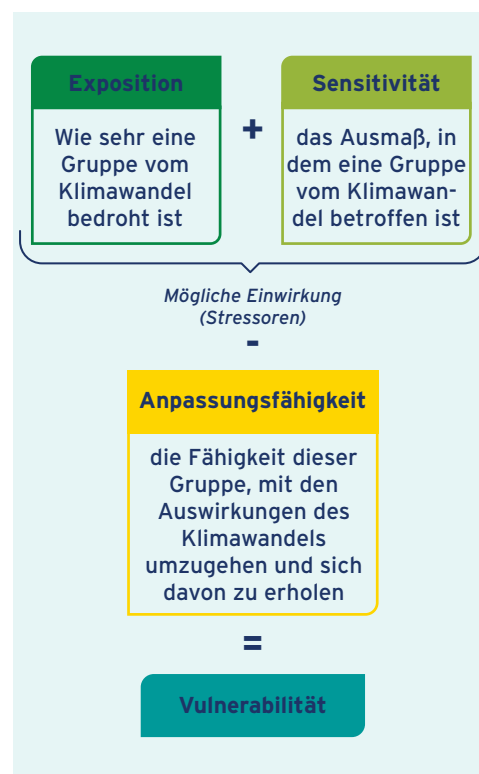
1 Wieso sollte man Gleichstellung und Vulnerabilitäten beachten?

1.1 Die Folgen des Klimawandels werden einige Menschen härter treffen als andere

Obwohl alle Menschen in Europa mit klimawandelbedingten Risiken zu tun haben, sind deren Folgen nicht gleichmäßig verteilt.¹ Die Nachteile der Abwendung von fossilen Brennstoffen werden beispielsweise überproportional getragen von den Arbeitern in Kohleabbaugebieten sowie deren Familien und Gemeinden.² Gleichmaßen gilt, dass viele Europäer mehr Energie verbrauchen, um mit den immer extremeren Temperaturen fertig zu werden, jedoch vor allem bestimmte Gruppen von Energiearmut betroffen sind, die durch die Energiekrise von 2022 noch weiter verschärft wurde.³ Aufgrund vom historisch gewachsenen Lohngefälle und der Beschäftigung in schlechter bezahlten Berufen gehören Frauen zu den am stärksten betroffenen Gruppen.⁴

Die Tatsache, dass bestimmte gesellschaftliche Gruppen früher und stärker unter den Auswirkungen eines instabilen Klimas leiden, ist die Folge ihrer größeren Vulnerabilität gegenüber den Klimawandel. Vulnerabilität entsteht durch eine Kombination von:

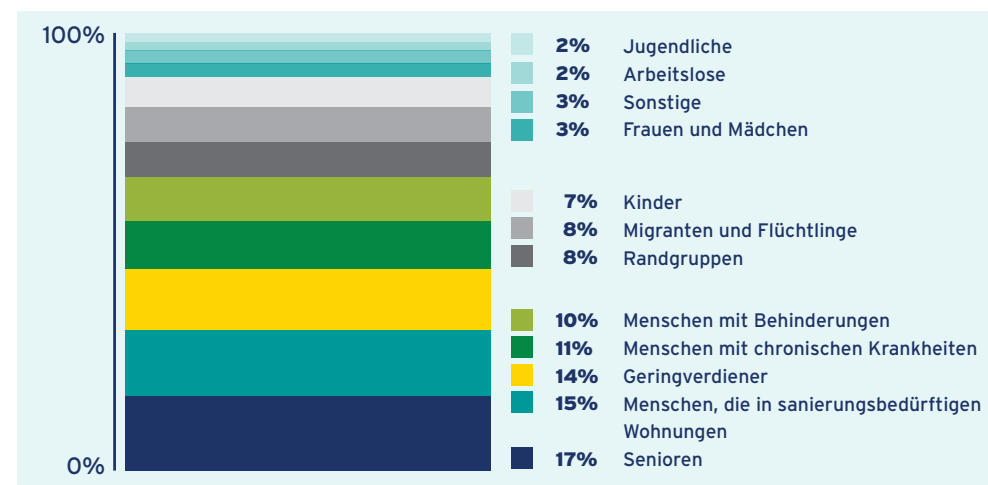
Abbildung 1
Aspekte von Vulnerabilität



1 Europäische Kommission. [EU-Anpassungsstrategie](#)

Zu den betroffenen Gruppen gehören Einkommensschwache, Immigranten, Indigene, Kinder und Schwangere, Senioren, vulnerable Berufsgruppen, einige People of Color, Menschen mit Behinderungen sowie mit Vorerkrankungen oder chronischen Erkrankungen. In der folgenden Abbildung 1 sind die am häufigsten identifizierten vulnerablen Gruppen, die im Rahmen der Anpassungssäule des Konvents des Bürgermeisters in 2021 berichtet wurden, aufgeführt.⁵

Abbildung 2
Vulnerable Gruppen identifiziert im Bericht des Konvents der Bürgermeister 2021



2 Wuppertal Institute. [Just Transition Toolbox_EN.pdf](#) Nextcloud

3 Europäische Kommission. [Beratungsplattform zur Energiearmut](#)

4 Romano, V. [Women more likely to fall into energy poverty](#) EU Parliament warns - EURACTIV.com.

5 Gemeinsame Forschungsstelle [Der Konvent der Bürgermeister in Zahlen und Leistungsindikatoren: 6-jährige Evaluierung](#)

1 Wieso sollte man Gleichstellung und Vulnerabilitäten beachten?

1.2 Es gibt überzeugende Gründe, wieso Kommunen sich um Gleichstellung für vulnerable Gruppen bemühen sollte

Gleichstellung und Gerechtigkeit sind an sich schon wichtige Werte. Nach den Gerechtigkeitstheorien teilen alle Menschen eine gemeinsame menschliche Würde und sollten daher als Gleiche behandelt werden, d. h., mit gleicher Sorge und gleichem Respekt.⁶ Im Kontext der Klimagerechtigkeit heißt das, dass „alle Menschen - unabhängig von Ethnie, Hautfarbe, nationaler Herkunft oder Einkommen - ein Recht haben auf den gleichen Schutz gegen umwelt- und gesundheitsbedingte Gefahren und auf den gleichen Zugang zur Entwicklung, Einführung und Durchsetzung von Umweltgesetzen, Verordnungen und Richtlinien“⁷.

Ein mehr pragmatisches Argument für Gleichstellung ist, dass Ungleichheit beiträgt zum Vertrauensverlust und das Erodieren des Gemeinschaftslebens und mit dem schlechten Funktionieren von Institutionen wie Märkte, Governance und Recht und Ordnung einhergeht, was zu größerer sozialer Instabilität und Konflikten führt.⁸ Ungleichheit und soziale Ausgrenzung untergraben zudem Maßnahmen zur Verbesserung der Resilienz und Anpassungsfähigkeit.⁹

Gleichstellung: Zustand in dem alle, unabhängig von ihrer Identität, frei von Unterdrückung sind und den gleichen Zugang zu Rechten, Ressourcen und Chancen haben und ausreichend unterstützt werden, um darin vollständig zu partizipieren.

⁶ Bird, K. [Bauen an einer gerechten Zukunft: Wieso Gleichstellung wichtig ist](#) ODI

⁷ Amerikanische Vereinigung für öffentliches Gesundheitswesen & Zentren für Krankheitskontrolle und -prävention. [Leitfaden für Klimawandel und Gesundheit. Anpassungsstrategie für Gerechtigkeit, Gleichstellung, Diversität und Inklusion](#). American Public Health Association

⁸ Wilkinson, R. & Pickett, K. [Die geistige Ebene: Wieso Gesellschaften mit mehr Gleichstellung fast immer besser funktionieren](#) Allen Lane, 2009.

⁹ Adger, W. N., Safrá de Campos, R., Siddiqui, T. & Szaboova, L. [Kommentar: Ungleichheit, Präkarität und nachhaltige Ökosysteme als Elemente urbaner Resilienz](#) Urban Studies 57, 1588-1595 (2020)

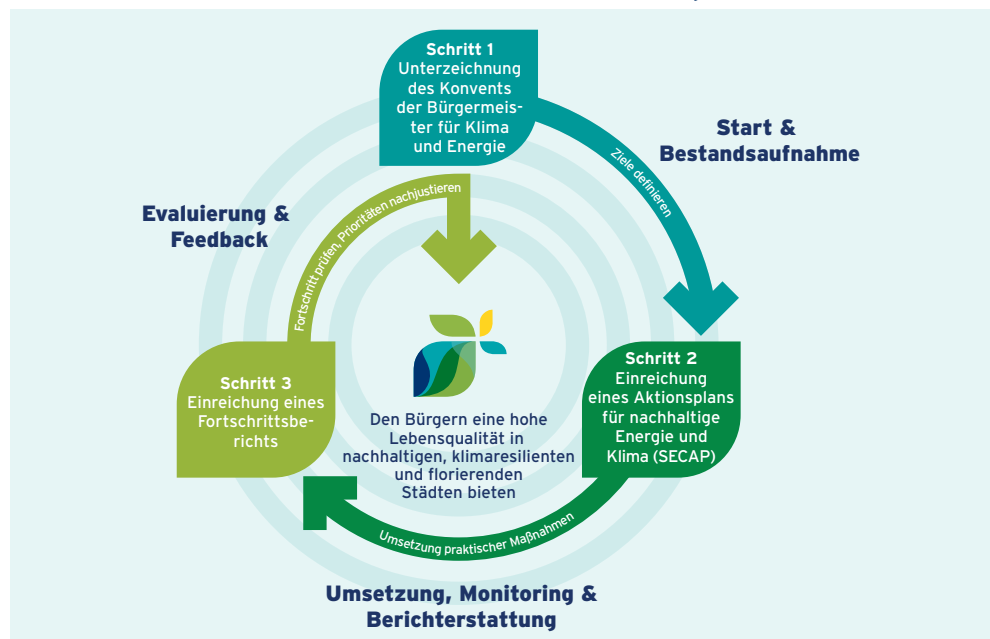
2 Wie man im SECAP-Verfahren die Gleichstellung fördert

2.1 Ansatzpunkte für Gleichstellung im SECAP-Verfahren

Während das Erreichen von Gleichstellung durch Klimaschutzmaßnahmen das letztendliche Ziel ist, geht dieser Leitfaden davon aus, dass dies nur erreicht werden kann, wenn Gleichstellung als Handlungsprinzip Bestandteil aller Bereiche des kommunalen Handelns ist.

Die Prozesse der Entwicklung, Umsetzung, Überwachung und Evaluierung eines SECAP bieten praktische und effiziente Ansatzpunkte für die Erreichung dieses Ziels.

Abbildung 3
Schritt-für-Schritt-Prozess des Konvents der Bürgermeister



Zu den Kernelementen gehören:

- Eine Strategie, in der die Vision, Ziele, wichtigsten Zielgrößen, die menschlichen und finanziellen Ressourcen sowie die Beteiligung von Interessengruppen beschrieben werden
- Basis-Emissionsbilanz (BEI) und ausgewählte Klimaschutzmaßnahmen
- Risiko- und Vulnerabilitätsanalyse(n) (RVA) und ausgewählte Anpassungsmaßnahmen
- Monitoring der Basis-Emissionsbilanz (MEI) innerhalb von zwei Jahren nach Einreichen des SECAP.

Anhand der Beispiele in den folgenden Kapiteln hilft dieser Leitfaden den Kommunen dabei, in jeder dieser SECAP-Phasen Ansatzpunkte für Gleichstellung zu finden.

SECAP-Prozess

Strategieentwicklung
Basis-Emissionsbilanz (BEI) und ausgewählte Klimaschutzmaßnahmen
Risiko- und Vulnerabilitätsanalyse(n) (RVA) und ausgewählte Anpassungsmaßnahmen
SECAP-Umsetzung
SECAP-Monitoring

Abschnitt des Leitfadens

3.1 / 3.2.1
3.2.2
3.1 / 3.2.3
3.3
3.4

2 Wie man im SECAP-Verfahren die Gleichstellung fördert

2.2 Auch ein Mittel zur Stärkung der internen Kompetenzen auf dem Gebiet der Gleichstellung

Wer sich auf den Weg macht, Gleichstellungsgrundsätze in politischen Maßnahmen, Plänen und Programmen zu verankern, macht sich auf eine Reise, dessen Endpunkt nicht fest umrissen ist. Es braucht aufrichtiges Engagement, kritische Selbstreflexion, Investitionen in den Kapazitätsaufbau sowie die Möglichkeit für Bürger und Gemeinschaften am demokratischen Dialog über das Klima teilzunehmen. Darauf müssen dann mutige Maßnahmen folgen, die kontinuierlich überprüft werden.

Dieser Leitfaden soll weder eine Reihe vorgeschriebener Schritte noch eine erschöpfende Liste möglicher Maßnahmen darstellen. Vielmehr soll er in den verschiedenen Phasen des SECAP-Prozesses mögliche Ansatzpunkte für die Verankerung konkreter Gleichstellungsfragen und -maßnahmen aufzeigen. Ein weiteres Ziel ist es, Denkanstöße und Handlungsimpulse innerhalb und zwischen kommunalen Teams und im Austausch mit externen Interessenvertretern zu geben.

Auf diese Weise dient der Leitfaden auch als Hilfsmittel für Kommunen, um ihre internen Kompetenzen auf dem Gebiet der Gleichstellung, Gerechtigkeit und im Umgang mit Vulnerabilitäten zu verbessern. Er stellt kritische Fragen und fordert Kommunen dazu auf, diese individuell und gemeinsam zu reflektieren und die Antworten in ihr Handeln einfließen zu lassen.

Schließlich stellt der Leitfaden im Rahmen des Peer-Learnings und Erfahrungsaustauschs Beispiele vor, wie einige Kommunen bereits an Gleichstellung arbeiten. Diese Beispiele sollen andere motivieren und inspirieren.

Der Leitfaden dient als Hilfsmittel für Kommunen, um ihre internen Kompetenzen auf dem Gebiet der Gleichstellung, Gerechtigkeit und im Umgang mit Vulnerabilitäten zu verbessern.

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus

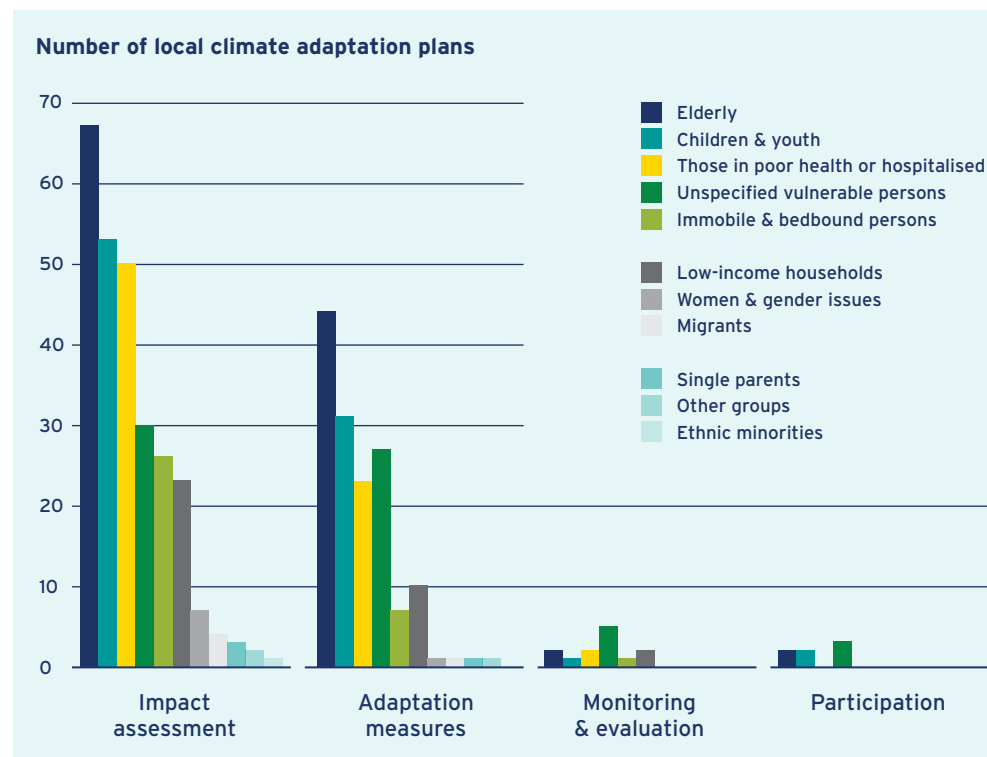
3.1 Tatsächliche Einbeziehung vulnerabler Gruppen im gesamten Verlauf des SECAP-Zyklus

Die vom Konvent der Bürgermeister befürwortete Methodologie basiert auf ein integriertes und inklusives Verfahren für die Planung, Umsetzung und Überwachung von Klima- und Energiemaßnahmen, bei dem lokale Akteure eine aktive Rolle spielen. Dabei ist die Einbeziehung der in Abschnitt 1.1 beschriebenen vulnerablen Gruppen in diese Prozesse besonders wichtig. Denn häufig sind Ungleichheiten, die Vulnerabilitäten verschärfen, die Folge vom Ausschluss bestimmter gesellschaftlicher Gruppen aus dem Prozess der Entscheidungsfindung. So haben in der Vergangenheit Top-Down-Entscheidungen über wirtschaftliche Veränderungen in Kohleabbauregionen oft dazu geführt, dass die Leute vor Ort sich machtlos fühlten und ein Narrativ über „Verlierer“ oder „Opfer“ entstanden ist, was zu einem erhöhten Widerstand gegen Veränderungen führte.² Dies kann durch bürgerschaftliche Mitverantwortung und Local Leadership im Übergangsprozess reduziert werden. Tatsächlich sind Bürger die Ungleichheit

erfahren (oder früher erfahren haben), die besten Experten in Bezug auf die Änderungen, die notwendig sind, um dafür zu sorgen, dass der SECAP-Prozess die optimalen Lösungen für ihre Probleme bietet.

Es gibt jedoch in dieser Hinsicht noch viel zu tun. Eine in 2022 vorgestellte Studie von Reckien et.al. über 137 kommunale Anpassungsstrategien aus 23 EU-Staaten zeigt, dass bei den aktuellen kommunalen Anpassungsstrategien im Vergleich zu älteren Strategien zwar bei der Wirkungsanalyse und Planung von Anpassungsmaßnahmen eine größere Bandbreite an vulnerable Gruppen berücksichtigt wird, diese Gruppen jedoch beim Monitoring und der Evaluation immer noch ungenügend berücksichtigt werden und es für sie nicht ausreichend Gelegenheit zur Beteiligung gibt, wie in der folgenden Abbildung 4 dargestellt ist.¹⁰

Figure 2
Consideration of vulnerable groups in local climate action plans



10

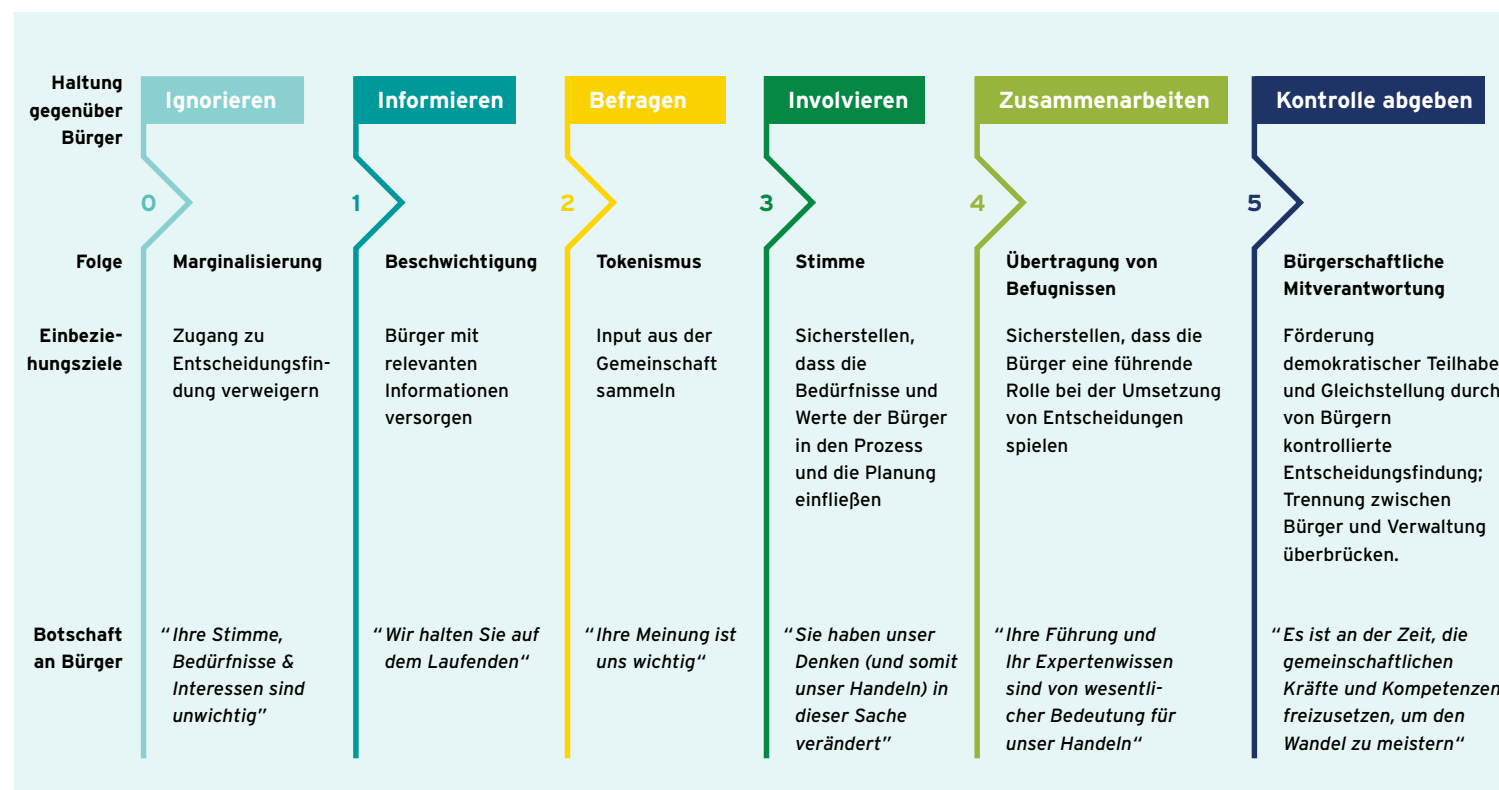
Europäische Umweltagentur. [Arbeiten an einer 'gerechten Resilienz': Niemanden zurücklassen bei der Anpassung an den Klimawandel](#) Publications Office, 2022

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus

Wenn wir aktiv anerkennen, dass der Klimawandel für einige Gruppen mehr nachteilige Folgen haben wird als für andere, wird es uns helfen, zu verstehen, wer von den getroffenen oder nicht getroffenen Klimamaßnahmen profitiert und wer durch sie marginalisiert wird. Auf dieser Grundlage können dann angemessene Maßnahmen getroffen werden.

Eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung erfordert jedoch viel Zeit, Mühe, Ressourcen und Engagement auf allen Ebenen. Man sollte dabei eindeutig benennen, was genau die Ziele dieser Bürgerbeteiligung sind. Die unterschiedlichen Ziele und die damit verbundenen Auswirkungen sind in der folgenden Grafik dargestellt.¹¹

Abbildung 5
Spektrum der Bürgerbeteiligung bis zur bürgerschaftlichen Mitverantwortung
von Rosa Gonzalez in Zusammenarbeit mit Facilitating Power und Padres Unidos



¹¹ Gonzalez, R. [Spektrum der Bürgerbeteiligung bis zur bürgerschaftlichen Mitverantwortung](#)

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus

Ansatzpunkte für Einbeziehung

Die Stärkung bürgerschaftlicher Mitverantwortung führt dazu, dass vulnerable Gruppen an Einfluss und Kontrolle über Ressourcen, Problembeschreibung und Lösungsfindung gewinnen. Durch die Wertschätzung ihres einzigartigen Expertenwissens bei der Planung, Umsetzung und Überwachung von Maßnahmen wird ihre Gleichstellung hinsichtlich der Einflussnahme erhöht. Gleichzeitig wird die prozessbezogene Gleichstellung vergrößert, da diese Gruppen gleichen Zugang zu Regierungsvertretern haben, strukturell einbezogen werden und sie die Hindernisse, die eine Beteiligung verhindern, überwunden haben.

Integrierte und inklusive Prozesse für die Planung, Umsetzung und Überwachung von Klimaschutz- und Energiemaßnahmen, die eine aktive Beteiligung der Interessengruppen vorsehen.

Wege zur Verankerung von Gleichstellung

In der Praxis, können dazu gehören:

- Präsenz zeigen in der Gemeinschaft und einfach zuhören, ohne etwas zu verlangen
- Falls relevant, die negativen Erfahrungen, die bestimmte Gruppen in der Vergangenheit gemacht haben, einräumen oder anerkennen
- Entwicklung einer Strategie zur gemeinschaftsbasierten Zusammenarbeit, wobei Hindernisse für die Teilnahme identifiziert und beseitigt werden
- Auf Basis dieser Strategie die vulnerablen Gruppen als wichtige Partner in die vorbereitende und laufende Planung, Budgetierung und Gestaltung von Klimaschutzplänen, -maßnahmen und -projekten einbeziehen
 - Öffentliche Anerkennung und Wertschätzung für den Beitrag vulnerabler Gruppen
- Investieren in Partnerschaften mit vulnerablen Gruppen zur Förderung der Klimakompetenz und Kapazitäten innerhalb der Gruppe sowie eine Stärkung der Führungsrolle junger Menschen
- Anerkennen, dass der Aufbau von Vertrauen eine ständige und konsequente Aufmerksamkeit erfordert.

Wichtige Fragen, die Sie sich in dieser Phase stellen sollten

- Wer hat Zugang zu Regierungsvertretern?
- Wer wird durchgehend einbezogen und wer nicht?
- Was sind die unterschiedlichen Hindernisse, welche die Einbeziehung (Zugang zu Informationen, Plattformen für Bürgerbeteiligung, Sprachbarrieren, verfügbare Zeit und Kinderbetreuung usw.) einschränken und wie können diese überwunden werden?
- Wer hat Einfluss auf und Kontrolle über Ressourcen?
 - Deckt sich dies mit den Gruppen, die am wenigsten von den Vorteilen profitieren?
 - Wird die Kontrolle der Ressourcen, Problembeschreibung und Lösungsfindung geteilt?
- Wer ist Experte und können wir diese Definition erweitern, damit sie mehr Menschen einschließt?
- Wer hat genug Macht und Einfluss, um die strategische Agenda zu bestimmen?
- Bemühen wir uns aktiv darum, Vertrauen aufzubauen?
- Zeigen wir Anerkennung für den wichtigen Beitrag, den vulnerable Gruppen zu unserer Arbeit leisten?
- Was bedeutet „Mitverantwortung“ für unsere Bürger und wie können wir sie fördern?

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus

Kurz hervorgehoben → Bürgerhaushalt in Lissabon¹²

Lissabon hat bereits 2008 mit der Einführung eines Bürgerhaushalts auf kommunaler Ebene eine Vorreiterrolle in Europa eingenommen, indem es den Bürgern die Möglichkeit gab, zu entscheiden, wie ein Teil des Jahreshaushalts im Einklang mit den Prioritäten der Bürger der Gemeinde ausgegeben werden sollte. Im Jahr 2019 hat die Stadt diesen erfolgreichen Ansatz zu einer grünen Haushaltsplanung weiterentwickelt. Nach einem ähnlichen Modell wie bei den erfolgreichen Bürgerhaushalten werden intensive persönliche Gespräche und Debatten durch webbasierte Plattformen für Bürgerabstimmungen und die Einreichung von Vorschlägen ergänzt. Darauf aufbauend wird bei dieser grünen Variante zur Einreichung von Projekten mit messbaren und erreichbaren Klimaschutz- und/oder Anpassungszielen aufgerufen. Die erfolgreichen, mit dem „Grünen Siegel“ der Stadt ausgezeichneten Projekte werden anschließend in den Maßnahmen- und Haushaltsplan des Gemeinderats integriert, der schließlich vom Gemeinderat und der Stadtverordnetenversammlung geprüft und genehmigt wird.

Wichtig ist dabei, dass man sich in diesem Prozess besonders darum bemüht, alle Gruppen von Bürgern einzubeziehen. Aus dem Feedback im Jahr 2019 ging hervor, dass die Bürger das Gefühl hatten, dass bei der Bürgerbeteiligung eine bestimmte Altersgruppe überrepräsentiert war. Um den Prozess inklusiver zu gestalten und Möglichkeiten für weniger einbezogene Gruppen wie Jugendliche, Senioren und Migranten zu schaffen, wurden einige Prozesse „entdigitalisiert“, um die Beteiligung leichter zugänglich zu machen. Die Rückbesinnung auf Formen physischer Zusammenkünfte bietet leichtere Einstiegsmöglichkeiten für Gruppen, die weniger technikaffin sind oder weniger Zugang zu digitalen Medien haben.

Kurz hervorgehoben → Bürgerbefragung in Kispest¹³

In 2015 begann der ungarische Bezirk Kispest mit der Entwicklung seiner kommunalen Anpassungsstrategie. Kispest erkannte die Bedeutung der Einbeziehung der Bürger, um die wichtigsten Auswirkungen des Klimawandels auf die lokale Bevölkerung besser zu verstehen und hielt eine Bürgerbefragung ab, um die auf nationaler Ebene bestehenden quantitativen Daten zu ergänzen. Die Umfrage diente dem doppelten Ziel, die Bürger vor Ort in den Prozess der Klimaanpassung einzubinden und die notwendigen Informationen zu sammeln, um prioritäre Handlungsfelder für ihren SECAP zu identifizieren. Dies führte dazu, dass die Erfahrungen und Präferenzen der Bürger in die Anpassungsstrategie und schließlich in den SECAP von Kispest einfließen. Zu den Maßnahmen, die als direkte Reaktion auf die Prioritäten der Umfrage entwickelt wurden, gehören:

- Wärmedämmung von Gebäuden zur Verbesserung des thermischen Komforts und zum Schutz der Bürger vor Hitzewellen.
- Stärkung der lokalen Lebensmittelversorgung durch die Wiederbelebung der Gartenkultur durch die kostenlose Verteilung und das Tauschen von Saatgut, die Anpflanzung von Obstbäumen und Johannisbeersträuchern in öffentlichen Anlagen, eine Marketingkampagne, die lokale Erzeuger besonders hervorhebt, sowie die Entwicklung eines lokalen Gaststättengewerbes auf der Grundlage lokaler Produkte, wodurch lokale Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden.

¹² Center for Public Impact. Green Participatory Budgeting: Lisbon, Portugal (Grüner Bürgerhaushalt: Lissabon, Portugal). Centre For Public Impact (CPI)

¹³ Europäischer Konvent der Bürgermeister [Lokalen Bedürfnissen gerecht werden: Die Entwicklung einer Anpassungsstrategie anhand einer Bürgerbefragung](#)

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

3.2 Verankerung von Gleichstellung in der Planungsphase des SECAP

3.2.1

Strategieentwicklung

Der SECAP-Prozess beschreibt eine Reihe von wichtigen Schritten für die Entwicklung einer Gesamtstrategie, die auf den Seiten 13-16 des SECAP Leitfadens für die Berichterstattung zu finden sind. Ein kürzlich entwickelter Leitfaden für das Monitoring von und die Berichterstattung über Energiearmut ergänzt diesen Leitfaden. Beispielhafte Ansatzpunkte für praktische auf Gleichstellung ausgerichtete Maßnahmen werden im Folgenden vorgestellt.

Ansatzpunkte

Vision und Engagement

Einrichtung von Koordinierungs- und Organisationsstrukturen, Zuweisung von Personalkapazitäten

Wege zur Verankerung von Gleichstellung

Der Prozess der Erarbeitung einer gemeinsamen Vision, wie die Zukunft einer Kommune in Bezug auf Klima, nachhaltige Energie und Anpassung aussieht, bietet eine einzigartige Gelegenheit, die Wünsche der Bürger für die Zukunft ihrer Stadt zu erfassen und einzubeziehen. Durch ihre Einbeziehung wird die Wahrscheinlichkeit eines dauerhaften Engagements für die Umsetzung dieser Vision erhöht. Eine wichtige Gleichstellungsmaßnahme besteht darin, Vertretern gesellschaftlicher Gruppen einen Platz am Tisch und einen sicheren Raum zu bieten, in dem sie ihre Ansichten äußern können.

Hier geht es in erster Linie um die interne Bereitschaft einer Kommune, Gleichstellung in allen Aspekten ihrer Verwaltung und ihres Handelns zu verankern. Im Kern erfordert dies ein gemeinsames Engagement des Teams für die kollektive Entwicklung der internen Kultur, Politik und Praxis. Beispiele dafür, wie dies aussehen könnte, sind:

- Bekenntnis und Engagement der Führungsriege für den Aufbau interner Kapazitäten und Fähigkeiten zur Förderung der Gleichstellung.
- Entwicklung eines internen Aktionsplans zur Förderung der Gleichstellung, der alle Teammitglieder für den Aufbau und die anschließende Anwendung neu erworbener Fähigkeiten und Kenntnisse in die Pflicht nimmt.
- Schaffung sicherer Räume für die Mitarbeiter, in denen ein ehrlicher Dialog über Gleichstellung geführt werden kann.
- Reflexion darüber, inwieweit das interne Team selbst die Identitäten der Mitglieder der vulnerablen Gruppen, denen es dient, widerspiegelt. Das Ergebnis dieser Überlegungen kann eine gezielte Rekrutierung beinhalten, um die Vertretung bestimmter Gruppen innerhalb der Verwaltungsstrukturen zu erhöhen.
- Sicherstellen, dass die Mitarbeiter über die technischen Sachkenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um die Herausforderungen, mit denen vulnerable Bürger konfrontiert sind, wirksam anzugehen, wobei die Bekämpfung der Energiearmut ein solches Beispiel ist.



3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

Ansatzpunkte

Einbeziehung von Interessenvertretern
& Bürgern

Auswahl von Anpassungsmöglichkeiten,
Strategie im Falle extremer
Klimaereignisse

Wege zur Verankerung von Gleichstellung

Siehe **Abschnitt 3.1**

Dem Prozess der Abwägung möglicher Anpassungsmöglichkeiten sollte immer eine gründliche Risiko- und Vulnerabilitätsanalyse (siehe **Abschnitt 3.2.3**) vorausgehen. Zuerst müssen jedoch Entscheidungen in Bezug auf die anzuwendende Methode für die Identifizierung von Anpassungsmöglichkeiten und nach welchen Kriterien diese ausgewählt werden sollen, getroffen werden. Diese Entscheidungen haben eine direkte Auswirkung auf die Wahrscheinlichkeit, dass Gleichstellungsfragen und die Bedürfnisse vulnerabler Gruppen bei diesem Entscheidungsprozess eine zentrale Rolle einnehmen.

Die drei meistverwendeten Herangehensweisen für die Auswahl von Anpassungsmöglichkeiten sind:

- Kosten-Nutzen-Analyse (KNA)
- Kosten-Wirksamkeits-Analyse (KWA)
- Multi-Criteria-Analyse (MCA)

Detaillierte Beschreibungen jeder dieser Methoden finden Sie im [Urban Adaptation Support Tool](#) des [Europäischen Konvents der Bürgermeister](#). An dieser Stelle wollen wir lediglich die am häufigsten angeführten Einschränkungen der jeweiligen Methoden in Bezug auf die Gleichstellung hervorheben.

Bei der KNA-Methode müssen alle potenziellen Anpassungsvorteile an finanziellen Faktoren gemessen und in Geldwert ausgedrückt werden. Daher ist es schwierig, weniger greifbare Ergebnisse wie Sicherheitsgefühl, Zugehörigkeitsgefühl oder Wohlbefinden zu erfassen.

Ähnlich verhält es sich mit der KWA-Methode, bei der sich zwar einige Anpassungsvorteile in nicht-monetären Größen darstellen lassen, die aber dennoch häufig kritisiert wird, weil die sozialen Aspekte, die Durchführbarkeit oder positiven Nebeneffekte, die jeweils zur Gleichstellung beitragen können, nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Im Hinblick auf die Gleichstellung ist die MCA-Methode wohl die umfassendste und inklusivste, da sie grundsätzliche sowohl finanzielle wie auch nicht-finanzielle Kriterien berücksichtigt und der MCA-Prozess üblicherweise eine diverse Gruppe von Akteuren in den Bewertungsprozess einbezieht. Eine MCA kann jedoch ein kostspieliger und langwieriger Prozess sein, dessen potenzieller Nachteil darin besteht, dass zu Beginn des Prozesses nicht genügend Zeit für die Einbeziehung und angemessene Entschädigung von Mitgliedern vulnerabler Gruppen aufgewendet wird.



3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

Ansatzpunkte

Gesamtbudget für Finanzierung und
Umsetzung

Wege zur Verankerung von Gleichstellung

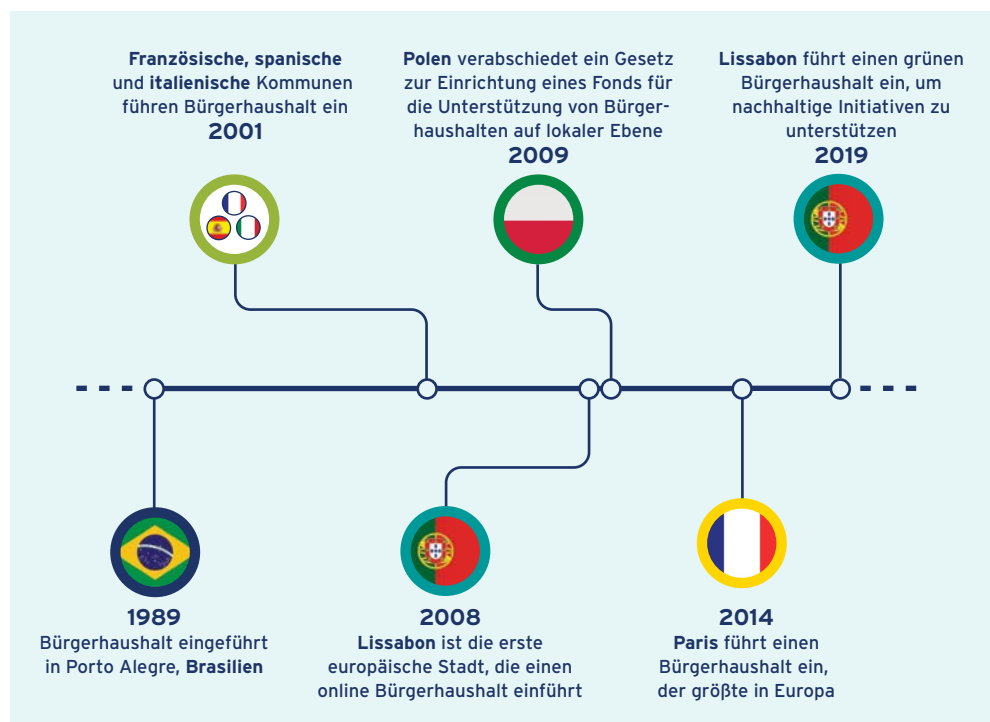


Der kommunale Haushalt ist die wichtigste jährliche Aussage über die Werte und Prioritäten der Kommune und damit ein entscheidender Ansatzpunkt für die Verankerung von Gleichstellung. Einige Beispiele für bewährte Verfahren, wie dies erreicht werden kann, sind:

- Die Entwicklung von Bürgerhaushalten, die eine direkte Beteiligung der Bevölkerung an kommunalen Ausgabenentscheidungen ermöglichen
- Einsatz von Tools in Bezug auf Gleichstellung und Budgetierung während der Haushaltsplanung. Diese Instrumente fordern die Abteilungen der Verwaltung auf, zu prüfen, wie ein vorgeschlagener Haushalt bestimmte vulnerable Gruppen unverhältnismäßig stark beeinträchtigen könnte, und sich zu fragen, wie die Mittel stattdessen umverteilt werden könnten, um Ungleichheiten aufgrund von Herkunft, sozioökonomischer oder anderer Faktoren zu vermeiden.
- Entwicklung von Haushaltserklärungen aus Gleichstellungsperspektive. Diese können sich direkt auf das Budget von Projekten oder Programme beziehen und das Bekenntnis der Kommune zur Haushaltsplanung nach den Grundsätzen der Gleichstellung artikulieren sowie beschreiben, wie eine gerechte Entlohnung aller an den Projekten Beteiligten erreicht werden soll, wie mit geistigem Eigentum und der Souveränität von Expertenwissen der Gemeinschaft umgegangen wird und wie langfristige Beziehungen mit den entsprechenden gesellschaftlichen Gruppen erhalten werden sollen. Alternativ kann es sich um eine allgemeine Erklärung auf Makroebene handeln, in der dargelegt wird, wie die Gleichstellung im gesamten Haushalt behandelt wird, und in der klar angegeben ist, wo die Gleichstellung in die Programme eingebettet ist und wo Haushaltslinien vorgeschlagen wurden, die sich direkt auf Gleichstellung richten.

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

Abbildung 6
Bürgerhaushalt: ein innovativer Ansatz
Europort.europa.eu



Wichtige Fragen, die Sie sich in dieser Phase stellen sollten

- Haben wir eine Gleichstellungsrichtlinie oder einen Gleichstellungsplan?
- Verfügt unser Team über die Fähigkeiten und Kompetenzen, um eine Gleichstellung vulnerabler Gruppen in unseren Strategien, Plänen und Projekten sicherzustellen?
- Bieten unsere Projekte eine Verbesserung der Lebensqualität für diese vulnerablen Gruppen?
- Entsprechen sie die Prioritäten vulnerabler Gruppen?
Sind unsere Projekte so konzipiert, dass sie die positiven Nebeneffekte für Mitglieder vulnerabler Gruppen maximieren?
- Führen wir Anpassungsmaßnahmen bewusst durch in den Gemeinschaften, die sie am meisten brauchen?
- Sind unsere Absichten und Bestrebungen hinsichtlich Gleichstellung im Einklang mit der Art und Weises, in der wir unsere Ressourcen zuweisen?

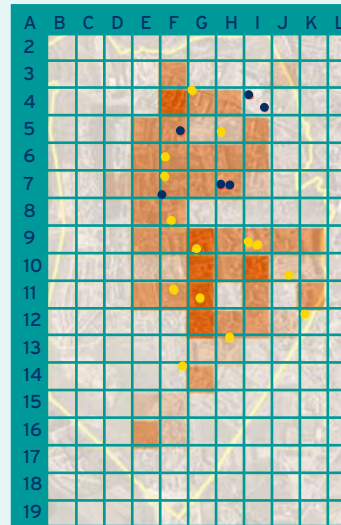
3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

Kurz hervorgehoben → Vulnerabilitätsanalyse in der Slowakei¹⁴

Das Carpathian Development Institute (CDI) in der Slowakei führte eine Bewertung der sozialen Vulnerabilität für Hitzewellen und hohe Temperaturen in den Städten Trnava und Košice durch, um Informationen für die Gestaltung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen unter Verwendung naturbasierter Lösungen zu erhalten. Der Stadtbezirk Zapad in Košice wurde für eine Pilotstudie ausgewählt, da er eine hohe Bevölkerungsdichte und eine große Anzahl von Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen aufweist, in denen vulnerable Mitglieder der Gemeinschaft untergebracht sind. Eine lange Liste von Vulnerabilitäts- und Expositionsindikatoren wurde gesammelt mit einer Gitterzellenauflösung von 200 m x 200 m. Diese Daten wurden dann mit Wärmebildern überlagert, um ein besseres Verständnis dafür zu erhalten, wo potenziell vulnerable Personen oder Gruppen leben. Dies war letztlich ausschlaggebend für die Einführung des von der Kommune geführten Programms zur Kühlung öffentlicher Außen- und Innenbereiche durch grüne Infrastruktur, künstliche Beschattung, Beschattung von Fenstern und Verwendung reflektierender Oberflächen.

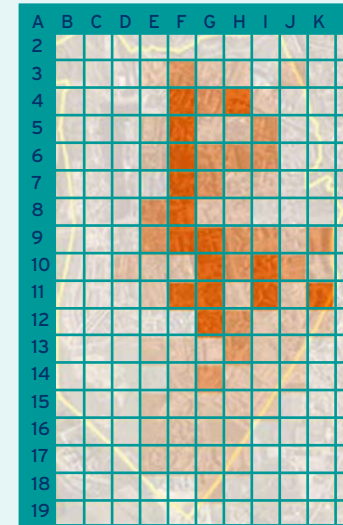
Abbildung 7

Vulnerabilität für Hitzewellen, Košice a) Konzentration der vulnerablen Personen und Einrichtungen (dargestellt als gelbe und rote Punkte); b) zusammenfassende Karte aller gewichteten Faktoren



Konzentration der vulnerablen Personen und Einrichtungen

● Personen ● Einrichtungen



Zusammenfassende Karte aller gewichteten Faktoren

14

Breil, M. et al. [Soziale Vulnerabilität gegenüber den Klimawandel in europäischen Städten - Stand der Dinge in Politik und Praxis](#)

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

3.2.2

Entwicklung einer Emissionsbilanz und mögliche Klimaschutzmaßnahmen

Die Erstellung einer Emissionsbilanz ist ein entscheidender erster Schritt zur Ermittlung der wirksamsten Maßnahmen zur Verringerung künftiger Emissionen. Da dieser Prozess selbst ein relativ wertneutraler Bilanzierungsprozess ist, kommt es darauf an, dass Kommunalbeamte und Interessenvertreter sich bei der Verwendung der Bilanz zur Entwicklung möglicher Klimaschutzmaßnahmen Fragen in Bezug auf die Gleichstellung stellen.

Die wichtigste Frage ist, welche Einzelpersonen, Gruppen oder Gemeinschaften durch mögliche Klimaschutzmaßnahmen kurz-, mittel- und langfristig unverhältnismäßig begünstigt oder benachteiligt werden könnten. Ähnlich wie das Konzept der Anpassungsfähigkeit, das in Abschnitt 1.1 vorgestellt wurde, hängt auch die Fähigkeit das Klima zu schützen¹⁵ eines Einzelnen oder einer Gemeinschaft von Faktoren wie Herkunft, Geschlecht und Einkommen ab. Wenn es wahrscheinlich ist, dass potenzielle Klimaschutzmaßnahmen zu negativen Folgen für bestimmte Gruppen führen, müssen Kommunalbeamte prüfen, welche zusätzlichen Maßnahmen oder Aktivitäten durchgeführt werden können,

um solche Belastungen zu vermeiden.

Anhand von zwei Beispielen wird veranschaulicht, wie sich eine gewählte Klimaschutzmaßnahme negativ auf die Gleichstellung auswirken kann, und es werden Beispiele für alternative Maßnahmen genannt:¹⁶

- In einem Ort wurden Anreize für die Nutzung von Elektrofahrzeugen in Form von Kaufprämien und die Befreiung von örtlichen Verkehrsbeschränkungen geschaffen. Diese wurden jedoch hauptsächlich für den Erwerb von Zweitwagen genutzt, die dann von Mautgebühren und Verkehrsbeschränkungen befreit waren. Dies untergrub unbeabsichtigt die politischen Ziele in Bezug auf den ÖPNV, vergrößerte Ungleichheiten und verringerte die lokalen Steuereinnahmen. Eine alternative Vorgehensweise hätte darin bestehen können, Maßnahmen zur Verringerung der Nutzung von Privatfahrzeugen zu ergreifen, die durch die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel Vorteile für einkommensschwache Haushalte gebracht hätten.

- Maßnahmen wie CO₂-Steuern oder Tarifstrukturen von Versorgungsunternehmen, die darauf abzielen, über Marktmechanismen Anreize für Energieeffizienz zu schaffen, indem sie den Energiepreis erhöhen, führen häufig zu unverhältnismäßigen Belastungen für einkommensschwache Mehrfamilienhaushalte und können zu mehr Energiearmut führen. Zu den alternativen Maßnahmen, die zu mehr Gleichstellung führen, gehört die Förderung von Lösungen zur Senkung der Stromkosten, z. B. durch die Schaffung von Energiegemeinschaften und/oder ECSO-Modellen (Energiedienstleistungsunternehmen) für die energetische Sanierung von Sozialwohnungen.¹⁶ Alternativ und/oder ergänzend zu Maßnahmen in Bezug auf die Tarifstrukturen könnten die Kommunen auch die Förderung von zentralen

Anlaufstellen für energiearme Bürger in Erwägung ziehen, um Stromabschaltungen zu vermeiden und die Bürger stattdessen bei der Bezahlung ihrer Stromrechnungen zu unterstützen. In anderen Situationen könnten die Einnahmen aus der CO₂-Steuer für die Unterstützung von Menschen in besonders schwierigen Situationen verwendet werden.¹⁷

Idealerweise sollten Klimaschutzmaßnahmen zu besseren Ergebnissen für Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinschaften führen. Um dies zu erreichen, gilt es sowohl Synergien als auch Kompromisse zwischen Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen im Vorfeld auszuloten. Ein nützlicher Leitfaden des Europäischen Konvents der Bürgermeister, der einige dieser möglichen Kompromisse im Rahmen eines SECAP aufzeigt, ist [hier](#) zu finden.¹⁸

¹⁵ Luddon, V., Le Den, X., Colaiacomo, E., Finello, F. & Landes, F. [Soziale Auswirkungen von Klimaschutzmaßnahmen und Ergebnissen in Bezug auf die Gleichstellung \(2021\)](#)

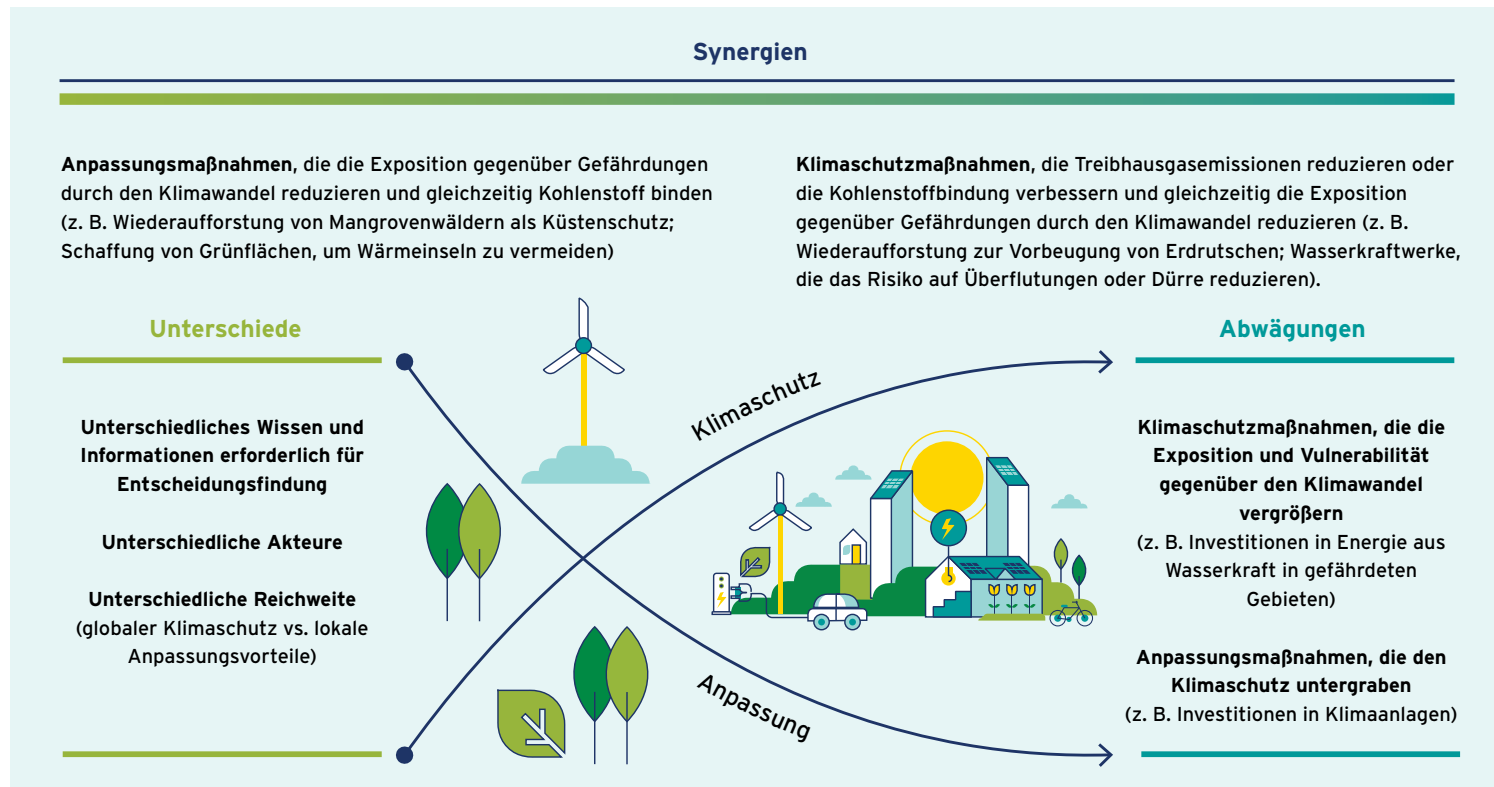
¹⁶ Europäische Kommission [Energiegemeinschaften](#)

¹⁷ BEUC [Verbraucher-Checkliste für gerechte und effiziente CO₂-Bepreisung \(2020\)](#)

¹⁸ Europäischer Konvent der Bürgermeister. [Upgrading von SEAP zu SECAP für einen umfassenden Klimaschutz: Kurzanleitung.](#)

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

Abbildung 8
UNEP 2022 Adaptation Gap



Wichtige Fragen, die Sie sich in dieser Phase stellen sollten

- Welche Personen, Gruppen oder Gemeinschaften könnten durch eine mögliche Klimaschutz- oder Anpassungsmaßnahme benachteiligt werden?
 - Gibt es zusätzliche Maßnahmen oder Aktivitäten, die diese unverhältnismäßige Belastung verringern oder beseitigen könnten?
- Haben wir die Synergien oder Kompromisse zwischen Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen angemessen berücksichtigt?
 - Haben wir die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in den Prozess der Überprüfung einbezogen, um sicherzustellen, dass ihre Erfahrungen berücksichtigt werden?

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

3.2.3

Risiken & Vulnerabilitäten und Anpassungsmaßnahmen

Risiko- und Vulnerabilitätsanalysen sind wichtige Instrumente, um die Menschen und Orte zu ermitteln, die auf lokaler Ebene am stärksten vom Klimawandel betroffen sind.

- Die Risikoanalysen konzentrieren sich in erster Linie auf die prognostizierten Veränderungen der klimatischen Bedingungen, die Bestandsaufnahme der potenziell betroffenen Vermögenswerte, die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der Auswirkungen und die sich daraus ergebenden Folgen.
- Bei der Bewertung der Vulnerabilität liegt der Schwerpunkt auf der Exposition, Empfindlichkeit und Anpassungsfähigkeit von Systemen, Vermögenswerten und Bevölkerungsgruppen.
- Integrierte Risiko- und Vulnerabilitätsanalysen befassen sich sowohl mit der Vulnerabilität für als auch mit den Auswirkungen von durch den Klimawandel verursachte Gefährdungen.

Die Durchführung einer Analyse signalisiert die Absicht, Strategien und Programme mit speziellen Maßnahmen zu entwickeln, die vulnerable Gruppen vor den größten Auswirkungen und Belastungen schützen, ihre Anpassungsfähigkeit stärken und die Gelegenheit nutzen, einige der systemischen Probleme anzugehen, welche die Vulnerabilitäten überhaupt erst verursacht haben.

Die Analysen helfen zum Beispiel bei der Beantwortung der folgenden Fragen¹⁹

- Welches sind die wichtigsten Expositionen und Empfindlichkeiten, die zur Vulnerabilität führen, und wie wirksam sind die angewandten Bewältigungsstrategien?
- Was sind die wichtigsten Folgen der Auswirkungen des Klimawandels auf die Umwelt und das menschliche Wohlergehen?
- Welche Anpassungsmaßnahmen könnten den erwarteten Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirken und gleichzeitig dazu beitragen, die Resilienz der natürlichen und menschlichen Systeme zu stärken?
- Welche Arten von Maßnahmen, Kapazitäten und wichtigsten Schritte sind erforderlich, um Anpassungsmaßnahmen durchzuführen?

¹⁹

Bizikova, L., Habtezion, Z., Bellali, J., Moussa Diakhite, M. & Pinter, L. [IEA Trainingshandbuch für integrierte Umweltevaluierung und Berichterstattung](#)

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Planungsphase

Es gibt zwar unterschiedliche Ansätze für die Durchführung von Risiko- oder Vulnerabilitätsanalysen, aber im Allgemeinen besteht der Prozess aus den folgenden Schritten:

- 1 Ermittlung und Vorhersage der Wahrscheinlichkeit und Schwere von Schäden und Belastungen, und
- 2 Bewertung der Anpassungsfähigkeit verschiedener Personen und gesellschaftlicher Gruppen an diese Belastungen und Schäden.

Diese ersten beiden Elemente werden durch die Kombination der kleinsten verfügbaren geografischen Einheiten von Geodaten, soziodemografischen Merkmalen, der natürlichen und bebauten Umwelt sowie von Indikatoren für die Klimaexposition ermittelt und quantifiziert.

Die nächsten beiden Schritte sind dann:

- 3 Integration und Kartierung von Schwachstellen durch Überlagerung der Daten aus den ersten beiden Schritten und Darstellung der Ergebnisse in einer Art räumlichem Format, und

- 4 Nutzung dieser Informationen zur Ermittlung einer Reihe von Anpassungsmöglichkeiten und anschließende Durchführung einer Art Kosten-Nutzen-Analyse, um zu einer Reihe von Anpassungsmaßnahmen zu gelangen, zu deren Umsetzung sich die Kommune verpflichtet.

Durch die Konzentration auf die Vulnerabilität und nicht nur auf das Risiko wird sichergestellt, dass Gleichstellungsfragen im Mittelpunkt dieses Prozesses stehen. Eine nicht erschöpfende Liste empfohlener Ressourcen, die den Kommunen bei der Durchführung dieser Bewertungen helfen sollen, umfasst:

- [Urban Adaptation Support Tool des Europäischen Konvents der Bürgermeister](#)
- [Beratungsplattform Energiearmut \(EPAH\) Handbuch 1: Ein Leitfaden zur Diagnose von Energiearmut](#)
- [UNEP-Modul: Analyse der Vulnerabilität gegenüber und Auswirkungen des Klimawandels](#)
- [Leitfaden über die Kartierung von Vulnerabilität auf subnationaler Ebene](#)
- [Toolbox für eine Risikoanalyse in Städten von C40](#)

Durch die Konzentration auf die Vulnerabilität und nicht nur auf das Risiko wird sichergestellt, dass Gleichstellungsfragen im Mittelpunkt dieses Prozesses stehen.

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Umsetzungsphase

3.3 Verankerung von Gleichstellung in der Umsetzungsphase des SECAP

Während sich der SECAP-Prozess selbst in erster Linie auf die Planung und das anschließende Monitoring konzentriert, ist es die Umsetzung des Plans, die die Kommunen in Richtung Emissionsneutralität und Klimaresilienz bringt. In diesem Abschnitt wird eine Reihe von Ansatzpunkten für Gleichstellung vorgestellt, die in dieser Umsetzungsphase zu berücksichtigen sind.

20
OECD Freisetzung der
strategischen Nutzung
von Vergabe öffentlicher
Aufträge in Bratislava,
Slowakische Republik
(OECD, 2021)

21
CLES. [Eeklo, Belgium CLES](#)

Ansatzpunkte

Wirtschaftliche Entwicklung

Wege zur Verankerung von Gleichstellung

Meistens stehen die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels im Mittelpunkt, es besteht jedoch die Möglichkeit, die umfangreichen erforderlichen Investitionen für Klimaschutz und Anpassung in Initiativen zu lenken, die darüber hinaus gleichberechtigte wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Zum Beispiel:

- Lokales Beschaffungswesen - Mehr als 60% des gesamten öffentlichen Beschaffungswesens in den OECD-Ländern wird von subnationalen Gebietskörperschaften durchgeführt.²⁰ Dies bietet den Kommunen erhebliche Möglichkeiten, die wirtschaftliche Gleichstellung zu verbessern, indem sie sich für neue und diversere Gruppen von Anbietern und Auftragnehmern wie Minderheitenunternehmen oder unterrepräsentierte Unternehmer entscheiden. Es können weitere Möglichkeiten geschaffen werden, soziale Kriterien in Beschaffungsprozesse einfließen zu lassen. Die belgische Gemeinde Eeklo beispielsweise bevorzugt bei neuen Ausschreibungen ausdrücklich die finanzielle Bürgerbeteiligung an der Energieversorgung und verlangt derzeit, dass ein Mindestanteil von 30% im Besitz von Bürgern ist.²¹

Dazu kann auch die Förderung sozial verantwortlicher Praktiken im öffentlichen Beschaffungswesen gehören, u. a. durch soziale Vergabekriterien, die Chancen für die vom grünen Wandel am stärksten betroffenen Menschen schaffen.

- Grüne Jobs - Entwicklung einer gerechten Strategie für grüne Arbeitsstellen, die Nachhaltigkeit und existenzsichernde Löhne für vulnerable Menschen fördert. Dies kann auch die Entwicklung von Programmen für die Aus- und Weiterbildung von Arbeitskräften umfassen, um einen sauberen Energiewandel zu gewährleisten, der auch vulnerable Gruppen einschließt.



3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Umsetzungsphase

Ansatzpunkte

Wege zur Verankerung von Gleichstellung

Durchgehende Bürgerbeteiligung

Einbindung von Interessenvertretern vulnerabler Gruppen als wichtige und informierte Partner während des gesamten Durchführungszyklus. In der Praxis könnte dies folgendermaßen aussehen:

- Aufbau von Vertrauen und ein erfolgreiches Change-Management durch konsequente Einbeziehung und Kommunikation
- Kompetenzaufbau in der Gemeinschaft
- Öffentliche Anerkennung der Beiträge der Bürger und Förderung bürgerschaftlicher Mitverantwortung für Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen, um Gleichstellung zu gewährleisten. Einige Beispiele wie man Letzteres erreichen kann, finden Sie in diesem [Webinar des Europäischen Konvents der Bürgermeister aus 2022](#).²²

Echtzeit-Monitoring

Das Echtzeit-Monitoring der Auswirkungen von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen auf die Gleichstellung hilft bei der rechtzeitigen Identifizierung und Korrektur von Maßnahmen, die zu Fehlanpassungen oder anderen negativen unbeabsichtigten Folgen führen.

Um den Nutzen des Echtzeit-Monitorings der Auswirkungen von Projekten auf die Gleichstellung zu erhöhen, sollten die Kommunen in die Entwicklung geeigneter Gleichstellungsindikatoren investieren (siehe Abschnitt 3.4), zumindest sollten alle erhobenen Daten nach Herkunft und Geschlecht aufgeschlüsselt werden.

Anschließend müssen Verfahren für die Erfassung, Analyse und Berichterstattung entwickelt und institutionalisiert werden.

22

Europäischer Konvent der Bürgermeister.
[Webinar zur bürgerschaftlichen Mitverantwortung und Partizipation für eine wirksame Planung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen](#)

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Umsetzungsphase

Kurz hervorgehoben → Grüne Jobs in Pozzuoli²³

Das Ziel dieses Projekts war die Verringerung der städtischen Armut im Viertel Monterusciello, einem neuen Sozialwohnungsquartier mit 20.000 Einwohnern, das durch niedrige Einkommen, hohe Arbeitslosigkeit und große ungenutzte Flächen gekennzeichnet ist. Durch die Schaffung einer neuen agro-urbanen Industrielandschaft zielt das Projekt unter anderem darauf ab, städtische landwirtschaftliche Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Bürger dieses Viertels zu schaffen. Nach der Bewältigung einer Reihe von Herausforderungen bei der Umsetzung hat dieses Projekt die meisten seiner ursprünglichen Ziele erreicht. Hervorzuheben sind der starke partizipative Ansatz und der ständige Dialog mit der lokalen Bevölkerung, die Verbindungen, die zwischen Schulen, Ausbildungsstätten und arbeitssuchenden jungen Menschen geschaffen wurden sowie die guten Verbindungen zu den Schulsystemen, die starken Partnerschaften und das starke Modell der öffentlich-privaten Partnerschaft, das die langfristige finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts unterstützt.

Wichtige Fragen, die Sie sich in dieser Phase stellen sollten:

- Kaufen wir proaktiv Produkte und Dienstleistungen von Unternehmen, welche die Gemeinschaft, in der wir arbeiten, widerspiegeln?
 - Und sammeln wir die richtigen Daten/Informationen, um zu verstehen, bei wem wir tatsächlich einkaufen?
- Denken wir über die Risiken von Projekten nach, die zu Verdrängung und/oder Gentrifizierung führen, und arbeiten wir daran, sie zu mindern?
- Bauen wir weiterhin Vertrauen zu den vulnerablen Gruppen auf, denen wir dienen?
- Erheben wir genügend oder die richtige Art von Daten, um festzustellen, ob unser Projekt die Resilienz vulnerabler Gruppen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels verbessert?
 - Können wir sicher sein, dass wir bestehende systemische Ungerechtigkeiten nicht verstärken oder verfestigen?

23

Urban Innovative Actions. MAC (Monterusciello Agro City):
ein mutiges, kreatives, konkretes und inklusives Projekt.
[UIA - Urban Innovative Actions](#)

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Monitoring- und Evaluierungsphase

3.4 Verankerung von Gleichstellung in der Monitoring- und Evaluierungsphase des SECAP

Monitoring und Evaluierung (M&E) der Ergebnisse von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen ist nicht nur von entscheidender Bedeutung für die Abrechnung öffentlicher Gelder, sondern hilft auch festzustellen was funktioniert und was nicht und die Programme entsprechend anzupassen. M&E ist auch wichtig, um die Auswirkungen auf verschiedene Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinschaften im Laufe der Zeit aufzuzeigen und dieses Wissen zu nutzen, um sicherzustellen, dass Maßnahmen und Strategien nicht zu einer Verschärfung oder Entstehung neuer Ungleichheiten oder unbeabsichtigter Auswirkungen führen.²⁴ In der nachstehenden Tabelle sind die wichtigsten Schritte bei der Entwicklung und Umsetzung eines M&E-Systems aufgeführt, mit besonderem Augenmerk auf Ansatzpunkte für Gleichstellung.

Ansatzpunkte M&E

Entwicklung eines Monitoringrahmens

Entwicklung von Indikatoren

Gleichstellung vulnerabler Gruppen in der Praxis

Eine Monitoring- und Evaluierungsstrategie ist ein entscheidender Bestandteil jeder Klimaschutz- und Anpassungsstrategie. Nur durch die Umsetzung der M&E-Strategie können Beamte und Stakeholder die Wirksamkeit von Maßnahmen verstehen und erkennen, wo Korrekturen oder Anpassungen vorgenommen werden müssen, insbesondere im Hinblick auf negative unbeabsichtigte Auswirkungen von Maßnahmen. Daher sollte jede wirksame M&E-Strategie darauf abzielen, die Auswirkungen aller Maßnahmen auf die Gleichstellung zu messen.

Indikatoren sind die spezifischen, beobachtbaren und messbaren Merkmale, die Aufschluss darüber geben, ob eine bestimmte Politik oder ein bestimmtes Programm Fortschritte bei der Erreichung eines bestimmten Ergebnisses herbeiführt oder nicht. Gleichstellungsindikatoren helfen insbesondere dabei, bestehende Ungleichheiten, denen benachteiligte Personengruppen ausgesetzt sind, zu messen und festzustellen, ob diese Ungleichheiten infolge einer bestimmten Maßnahme zunehmen oder abnehmen.

- Beispiele für allgemeine Indikatoren für Gleichstellung sind: mittleres Jahreseinkommen, Arbeitslosenquote, Höhe der Mietbelastung, Anzahl der Haushalte ohne Internetzugang, Bildungsniveau, Verkehrsmittel für den Arbeitsweg und gesundheitliche Ungleichheiten, Haushalte, die nicht in der Lage sind, ihr Haus angemessen warm/kalt zu halten.
- Beispiele für auf Klimaschutz und Anpassung gerichtete Indikatoren für Gleichstellung sind: Prozentsatz der Bevölkerung, der durch Naturgefahren gefährdet ist, Entfernung zu einer Grünfläche/einem Park, Lärmbelastung durch den Verkehr, Prozentsatz des Monatseinkommens, der für Energiekosten ausgegeben wird.



24

Breil, M. et al. "Niemanden zurücklassen" in der Klimaschutzpolitik und -Praxis in Europa (2021)

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Monitoring- und Evaluierungsphase

Ansatzpunkte M&E

Entwicklung von Indikatoren

Gleichstellung vulnerabler Gruppen in der Praxis

Die Entwicklung von Indikatoren ist kein einfacher Prozess, insbesondere weil die praktischen Aspekte der Datenerhebung für jeden Indikator berücksichtigt werden müssen. Eine nützliche Ressource, um Kommunen bei ihren ersten Überlegungen zu möglichen Gleichstellungsindikatoren für ihre Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen, ist die umfassende Indikatorendatenbank²⁵ von C40/WRI, die Teil eines größeren Leitfadens für gerechte Planungsprozesse ist. Diese gemeinsame Ressource des Konvents der Bürgermeister und der Beratungsplattform Energiearmut ist speziell auf Energiearmut ausgerichtet und erläutert die Einschränkungen und Anwendungsvorschläge für 21 verschiedene Indikatoren.

In Übereinstimmung mit allen anderen Abschnitten dieses Leitfadens sollte die Festlegung von Programmindikatoren in einem partizipativen und inklusiven Prozess erfolgen, der es den betroffenen Gruppen und Gemeinschaften ermöglicht, einen Beitrag zu leisten. Dieser Prozess ist auch nützlich, um die Unterstützung und Beteiligung der Bürger an einer eventuellen Datenerhebung zu erhöhen, vor allem, wenn man die Notwendigkeit einer Aufschlüsselung der Daten bedenkt, die weiter unten behandelt wird.

Erhebung von aufgeschlüsselten Daten

Um die Auswirkungen von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen auf verschiedene Bevölkerungsgruppen zu verstehen, müssen die Kommunen bewusst entscheiden, welche Daten aufgeschlüsselt werden sollen. Bei der Aufschlüsselung werden große, übergreifende Datenkategorien in spezifischere Unterkategorien unterteilt. Zu den üblichen Kategorien gehören: einkommensschwache Gruppen, Migranten, Frauen, ethnische oder religiöse Minderheiten, People of Color, Menschen mit Behinderung, Senioren und Kinder, Menschen, die in informellen Siedlungen leben, sowie Menschen, die im Freien arbeiten.

Dabei ist zu beachten, dass die Datenerhebung und die eventuelle Analyse umso teurer und zeitaufwändiger werden, je stärker die Aufschlüsselung ist. Daher ist es wichtig, auf die im Monitoring- und Evaluierungsrahmen festgelegten Ziele zurückzugreifen und gemeinsam mit den entsprechenden Interessenvertretern zu bestimmen, welche Daten am wichtigsten sind.

3 Verankerung von Gleichstellungsfragen in den SECAP-Zyklus Monitoring- und Evaluierungsphase

Eine nicht erschöpfende Liste empfohlener Ressourcen, die Kommunen bei der Durchführung dieser Monitoring- und Evaluierungsanalysen helfen können, umfasst:

- [Kurzanleitung: Monitoring der SECAP-Umsetzung](#)
- [RESIN - Unterstützung bei der Entscheidungsfindung für resiliente Städte - Monitoring- und Evaluierungsleitfaden](#)

25
C40 & WRI Ross Center.
[Wie man den Klimawandel und Ungleichheit zusammen bekämpfen kann: praktische Ressourcen und Anleitung für Kommunen](#)

26
Stadtrat Barcelona.
[Klimaplan 2018-2030](#)

Wichtige Fragen, die Sie sich in dieser Phase stellen sollten:

- Ist das Verständnis der Auswirkungen auf die Gleichstellung ein spezifisches Ziel unserer Monitoring- und Evaluierungsstrategie?
- Haben wir Indikatoren ermittelt, die sich auf die Gleichstellung und das soziale Wohlergehen der Gemeinschaft beziehen?
 - Wurden Mitglieder der Gemeinschaft in den Prozess der Auswahl dieser Indikatoren einbezogen?
- Erheben wir regelmäßig und zeitnah aufgeschlüsselte Daten, damit wir die positiven und negativen Auswirkungen unserer Maßnahmen auf vulnerable Gruppen oder Gemeinschaften besser verstehen können?
- Werden die Ergebnisse der M&E-Aktivitäten mit den gesellschaftlichen Gruppen, mit denen wir zusammenarbeiten, ausgetauscht und diskutiert, um hieraus Feedback für künftige Programmausrichtungen und -strategien zu erhalten?

Kurz hervorgehoben → Klimaschutzplan von Barcelona²⁶

Der Klimaschutzplan 2018-2030 von Barcelona stellt Gleichstellung und Klimagerechtigkeit in den Mittelpunkt aller 18 Aktionslinien und betont ausdrücklich die Notwendigkeit, „die besonders vulnerablen Menschen in den Mittelpunkt der Klimapolitik zu stellen“. Er trägt den unterschiedlichen Lebensrealitäten der Menschen in den zehn Bezirken Rechnung und erkennt an, dass mit zunehmendem Klimawandel immer mehr Bürger von Energiearmut, extremer Hitze und eingeschränktem Zugang zu Wasser betroffen sein werden. Wichtig ist, dass die Kommune dies erkannt hat und ihr umfassender Monitoringrahmen Indikatoren enthält, mit deren Hilfe sie die Entwicklung im Laufe der Zeit verfolgen kann, um ihre Bemühungen anzupassen. Einige Beispielindikatoren, die dabei helfen, die Ergebnisse in Bezug auf die Gleichstellung zu ermitteln, sind:

- Anzahl der abgelegten Fahrten mit speziell für vulnerable Menschen eingerichteten Transportdienstleistungen
- Anzahl der Haushalte, denen die Grundversorgung (Gas, Wasser und Strom) abgestellt wurde
- Hitzebedingte Morbidität und Mortalität
- Nähe von Grünflächen (Prozentsatz der Bevölkerung, der weniger als 5 Minuten von einer hochwertigen Grünfläche entfernt lebt)
- Anzahl der Beratungen durch Energieberatungsstellen
- Budget für internationale Kooperationsprojekte zur Verbesserung der Klimagerechtigkeit.

Da die Indikatoren zu Beginn der Planumsetzung als Ausgangsbasis berechnet wurden, werden jährlich Aktualisierungen vorgenommen. Die Ergebnisse des Monitorings werden alle zwei Jahre veröffentlicht, ergänzt durch öffentliche Diskussionsrunden, um die Beteiligung der Bürger am Monitoring und der Evaluation der Bürgerprojekte zu gewährleisten.

Verankerung von Gleichstellungsfragen in die Planung

die Umsetzung und das Monitoring des Aktionsplans für nachhaltige Energie und Klima (SECAP)

The **EU Covenant of Mayors Office** is responsible for the overall coordination of the initiative in Europe. It is composed of networks of local and regional authorities: Energy Cities, Climate Alliance, EUROCITIES, CEMR, FEDARENE and ICLEI Europe.

Covenant of Mayors Office

Mundo Madou
Avenue des Arts 7/8
1210 Brussels, Belgium

✉ @eumayors

🌐 www.eumayors.eu

✉ press@eumayors.eu



Covenant of Mayors
for Climate & Energy
EUROPE

Part of the



GLOBAL COVENANT
of MAYORS for
CLIMATE & ENERGY

Published by the Covenant of Mayors – Europe Office in November 2023

Designed by Kate Snow Design



© European Union 2023 – This publication does not involve the European Commission in liability of any kind.

